

Capio Mathilden-Hospital Büdingen



Am Schlag 9
63654 Büdingen



71% Weiterempfehlung (Ø 81%)
303 Bewertungen

Sie sehen momentan die vollständige Ansicht des Krankenhausprofils.

Allgemeine Informationen zum Krankenhaus

Gesamtbettenzahl des Krankenhauses	183
Vollstationäre Fallzahl	5937
Teilstationäre Fallzahl	218
Ambulante Fallzahl	19614
Ambulant durchgeführte Operationen und sonstige stationersetzende Maßnahmen	401
Akademische Lehre	•
Ausbildung in anderen Heilberufen	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin • Krankengymnast und Krankengymnastin/Physiotherapeut und Physiotherapeutin • Medizinisch-technischer-Radiologieassistent und Medizinisch-technische-Radiologieassistentin (MTRA) • Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA) • Anästhesietechnischer Assistent und Anästhesietechnische Assistentin (ATA)
Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung	
Stationäre BG-Zulassung	

Versorgungsverpflichtung Psychiatrie



Name des Krankenhausträgers

Capio Deutsche Klinik GmbH

Art des Krankenhausträgers

privat

Institutionskennzeichen / Standortnummer

260611851-00

Ansprechpartner und Kontakt

Verantwortlich Krankenhausleitung

Geschäftsführer Klaus Wöhrle

Tel.: 06042 / 86 - 222

Fax: 06042 / 86 - 149

E-Mail: klaus.woehrle@de.capio.com

Ärztliche Leitung

Chefarzt und ärztl. Direktor Dr. Dieter Rummel

Tel.: 06042 / 86 - 249

Fax: 06042 / 86 - 449

E-Mail: dieter.rummel@de.capio.com

Pflegedienstleitung

Pflegedienstleiterin Christina Westphal

Tel.: 06042 / 86 - 220

Fax: 06042 / 86 - 149

E-Mail: christina.westphal@de.capio.com

Verwaltungsleitung

Geschäftsführer Klaus Wöhrle

Tel.: 06042 / 86 - 222

Fax: 06042 / 86 - 149

E-Mail: klaus.woehrle@de.capio.com

Verantwortlich Erstellung Qualitätsbericht

Ltg. Medizincontrolling Aleksandar Mitrovic

Tel.: 06042 / 86 - 195

Fax: 06042 / 86 - 149

E-Mail: aleksandar.mitrovic@de.capio.com

Leistungsspektrum

▼ Die häufigsten Hauptbehandlungsanlässe

I50: Herzschwäche

Anzahl: 279

Anteil an Fällen: 4,8 %

F33: Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit

Anzahl: 212

Anteil an Fällen: 3,7 %

J18: Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet

Anzahl: 159

Anteil an Fällen: 2,8 %

I10: Bluthochdruck ohne bekannte Ursache

Anzahl: 152

Anteil an Fällen: 2,6 %

K80: Gallensteinleiden

Anzahl: 150

Anteil an Fällen: 2,6 %

F10: Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol

Anzahl: 134

Anteil an Fällen: 2,3 %

F32: Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode

Anzahl: 133

Anteil an Fällen: 2,3 %

K35: Akute Blinddarmentzündung

Anzahl: 113

Anteil an Fällen: 1,9 %

S72: Knochenbruch des Oberschenkels

Anzahl: 111

Anteil an Fällen: 1,9 %

K57: Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose

Anzahl: 102

Anteil an Fällen: 1,8 %

M16: Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes

Anzahl: 102

Anteil an Fällen: 1,8 %

J44: Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD

Anzahl: 96

Anteil an Fällen: 1,7 %

R10: Bauch- bzw. Beckenschmerzen

Anzahl: 92

Anteil an Fällen: 1,6 %

S82: Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes

Anzahl: 79

Anteil an Fällen: 1,4 %

S06: Verletzung des Schädelinneren

Anzahl: 77

Anteil an Fällen: 1,3 %

K56: Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch

Anzahl: 77

Anteil an Fällen: 1,3 %

K40: Leistenbruch (Hernie)

Anzahl: 72

Anteil an Fällen: 1,2 %

A41: Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)

Anzahl: 72

Anteil an Fällen: 1,2 %

M75: Schulterverletzung

Anzahl: 70

Anteil an Fällen: 1,2 %

R07: Hals- bzw. Brustschmerzen

Anzahl: 70

Anteil an Fällen: 1,2 %

▼ Die häufigsten Operationen und Prozeduren (OPS)

9-649: Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen

Anzahl: 7464

Anteil an Fällen: 38,9 %

9-984: Pflegebedürftigkeit

Anzahl: 814

Anteil an Fällen: 4,2 %

9-980: Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Allgemeine Psychiatrie

Anzahl: 775

Anteil an Fällen: 4,0 %

9-607: Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen

Anzahl: 762

Anteil an Fällen: 4,0 %

1-632: Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie

Anzahl: 599

Anteil an Fällen: 3,1 %

3-200: Native Computertomographie des Schädels

Anzahl: 512

Anteil an Fällen: 2,7 %

8-930: Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes

Anzahl: 511

Anteil an Fällen: 2,7 %

3-225: Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel

Anzahl: 297

Anteil an Fällen: 1,6 %

1-650: Diagnostische Koloskopie

Anzahl: 248

Anteil an Fällen: 1,3 %

8-800: Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat

Anzahl: 246

Anteil an Fällen: 1,3 %

1-440: Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas

Anzahl: 246

Anteil an Fällen: 1,3 %

1-710: Ganzkörperplethysmographie

Anzahl: 202

Anteil an Fällen: 1,1 %

5-810: Arthroskopische Gelenkoperation

Anzahl: 193

Anteil an Fällen: 1,0 %

3-222: Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel

Anzahl: 193

Anteil an Fällen: 1,0 %

3-202: Native Computertomographie des Thorax

Anzahl: 192

Anteil an Fällen: 1,0 %

5-469: Andere Operationen am Darm

Anzahl: 178

Anteil an Fällen: 0,9 %

5-788: Operationen an Metatarsale und Phalangen des Fußes

Anzahl: 158

Anteil an Fällen: 0,8 %

5-812: Arthroskopische Operation am Gelenknorpel und an den Menisken

Anzahl: 147

Anteil an Fällen: 0,8 %

5-820: Implantation einer Endoprothese am Hüftgelenk

Anzahl: 147

Anteil an Fällen: 0,8 %

5-511: Cholezystektomie

Anzahl: 146

Anteil an Fällen: 0,8 %

▼ Die häufigsten ambulant durchgeführten Operationen und stationsersetzenden Maßnahmen

5-787: Entfernung von Osteosynthesematerial

Anzahl: 70

Anteil an Fällen: 17,5 %

5-812: Arthroskopische Operation am Gelenknorpel und an den Menisken

Anzahl: 38

Anteil an Fällen: 9,5 %

5-056: Neurolyse und Dekompression eines Nerven

Anzahl: 34

Anteil an Fällen: 8,5 %

5-530: Verschluss einer Hernia inguinalis

Anzahl: 34

Anteil an Fällen: 8,5 %

5-892: Andere Inzision an Haut und Unterhaut

Anzahl: 25

Anteil an Fällen: 6,2 %

5-894: Lokale Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut

Anzahl: 23

Anteil an Fällen: 5,7 %

5-895: Radikale und ausgedehnte Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut

Anzahl: 23

Anteil an Fällen: 5,7 %

5-640: Operationen am Präputium

Anzahl: 19

Anteil an Fällen: 4,7 %

5-399: Andere Operationen an Blutgefäßen

Anzahl: 15

Anteil an Fällen: 3,7 %

5-534: Verschluss einer Hernia umbilicalis

Anzahl: 13

Anteil an Fällen: 3,2 %

5-841: Operationen an Bändern der Hand

Anzahl: 13

Anteil an Fällen: 3,2 %

5-859: Andere Operationen an Muskeln, Sehnen, Faszien und Schleimbeuteln

Anzahl: 9

Anteil an Fällen: 2,2 %

5-611: Operation einer Hydrocele testis

Anzahl: 7

Anteil an Fällen: 1,8 %

5-790: Geschlossene Reposition einer Fraktur oder Epiphysenlösung mit Osteosynthese

Anzahl: 7

Anteil an Fällen: 1,8 %

5-849: Andere Operationen an der Hand

Anzahl: 6

Anteil an Fällen: 1,5 %

5-493: Operative Behandlung von Hämorrhoiden

Anzahl: 5

Anteil an Fällen: 1,2 %

5-631: Exzision im Bereich der Epididymis

Anzahl: 5

Anteil an Fällen: 1,2 %

5-840: Operationen an Sehnen der Hand

Anzahl: 5

Anteil an Fällen: 1,2 %

5-490: Inzision und Exzision von Gewebe der Perianalregion

Anzahl: 4

Anteil an Fällen: 1,0 %

8-201: Geschlossene Reposition einer Gelenkluxation ohne Osteosynthese

Anzahl: 4

Anteil an Fällen: 1,0 %

Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilungen

Behandlung der Blutvergiftung (Sepsis)

Behandlung durch äußere Reize wie Massage, Kälte, Wärme, Wasser oder Licht

Behandlung von Druck- und Wundliegeneschwüren

Behandlung von Patienten auf der Intensivstation

Betreuung und Linderung der Beschwerden von unheilbar kranken Patienten - Palliativmedizin

Chronisch entzündliche Darmerkrankungen, z.B. Morbus Crohn

Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung

Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel

Computertomographie (CT) ohne Kontrastmittel

Computertomographie (CT), Spezialverfahren

Eindimensionaler Doppler-Ultraschall

Einfacher Ultraschall ohne Kontrastmittel

Einpflanzen einer Kammer unter die Haut zur Verabreichung von Medikamenten

Fachgebiet der Frauenheilkunde mit Schwerpunkt auf Krankheiten der weiblichen Harnorgane

Farbdoppler-Ultraschall - Duplexsonographie

Herkömmliche Röntgenaufnahmen

Herzschrittmacheroperationen, z.B. Einpflanzung oder Wechsel des Schrittmachers

Intensivmedizinische Betreuung von Patienten nach Operationen

Kernspintomographie (MRT) mit Kontrastmittel

Kernspintomographie (MRT) ohne Kontrastmittel

Kernspintomographie (MRT), Spezialverfahren

Klinik für Psychiatrie mit täglicher Behandlung aber ohne Übernachtung im Krankenhaus (Tagesklinik)

Magnetresonanztomographie (MRT): MRCP

Metall- und Fremdkörperentfernung

Nicht-operative Behandlung von Krankheiten der Schlagadern, z.B. mit Medikamenten

Notfallmedizin

Operationen am Fuß

Operationen am Magen-Darm-Trakt

Operationen an den äußeren (peripheren) Nerven

Operationen an den Hormondrüsen, z.B. Schilddrüse, Nebenschilddrüsen oder Nebennieren

Operationen an den weiblichen Geschlechtsorganen mit Zugang durch die Bauchdecke

Operationen an der Hand
Operationen an der Leber, der Gallenblase, den Gallenwegen und der Bauchspeicheldrüse
Operationen an Impulsgebern (Defibrillatoren), z.B. Einpflanzung oder Wechsel
Operationen, bei denen die Abtrennung von Körperteilen notwendig ist
Operationen bei einer Brustkorbverletzung
Operationen bei infektiösen Knochenentzündungen
Operationen bei Unvermögen, den Harn zu halten (Harninkontinenz)
Operationen gegen Schnarchen
Operationen mittels Bauchspiegelung bei kleinstmöglichem Einschnitt an der Haut und minimaler Gewebeverletzung (minimal-invasiv)
Operationen mittels Spiegelung von Körperhöhlen bei kleinstmöglichem Einschnitt an der Haut und minimaler Gewebeverletzung (minimal-invasiv), z. B. auch NOTES (Chirurgie über natürliche Körperöffnungen)
Operationen mittels Spiegelung von Körperhöhlen, z.B. Bauchspiegelung, Gebärmutterspiegelung
Operationen über eine Gelenksspiegelung
Operationen und intensivmedizinische Behandlung von Schädel-Hirn-Verletzungen
Operationen von Tumoren
Operationen zum Aufbau bzw. zur Wiederherstellung von Bändern
Operationen zur Korrektur von Fehlbildungen des Ohres
Operativer Ersatz eines Gelenkes durch ein künstliches Gelenk (Endoprothese)
Schmerzbehandlung
Schulteroperationen
Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege
Spiegelung von Organen und Körperhöhlen zur Untersuchung und für operative Eingriffe, z.B. mit einem Schlauch oder einer Kapsel
Sportmedizin bzw. Fachgebiet für Sportverletzungen
Ultraschall mit Einführung des Schallkopfes in das Körperinnere
Untersuchung und Behandlung angeborener und erworbener Immunschwächen, einschließlich HIV und AIDS
Untersuchung und Behandlung des Bluthochdrucks
Untersuchung und Behandlung mit bestimmten Strahlungsarten, z.B. Röntgen, und Beurteilung durch einen Facharzt, der nicht vor Ort ist, z.B. über Internet
Untersuchung und Behandlung sonstiger Herzkrankheiten
Untersuchung und Behandlung sonstiger Krankheiten des Harnsystems und der Geschlechtsorgane
Untersuchung und Behandlung von Allergien
Untersuchung und Behandlung von Anfallsleiden (Epilepsie)

Untersuchung und Behandlung von Blutgerinnungsstörungen
Untersuchung und Behandlung von Blutkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von Entwicklungsstörungen
Untersuchung und Behandlung von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane
Untersuchung und Behandlung von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen
Untersuchung und Behandlung von gutartigen Brustdrüsentumoren
Untersuchung und Behandlung von Harnsteinen
Untersuchung und Behandlung von Herzkrankheiten, die durch Störungen der Lungenfunktion und der Lungendurchblutung verursacht sind
Untersuchung und Behandlung von Herzrhythmusstörungen
Untersuchung und Behandlung von hormonbedingten Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten, z. B. Zuckerkrankheit, Schilddrüsenkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von Infektionskrankheiten, ausgelöst z.B. durch Bakterien, Viren oder Parasiten
Untersuchung und Behandlung von Intelligenzstörungen
Untersuchung und Behandlung von Knochenentzündungen
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten älterer Menschen
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten, bei denen sich das Immunsystem gegen den eigenen Körper richtet (Autoimmunerkrankungen)
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Atemwege und der Lunge
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Blutgefäße des Gehirns
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Leber, der Galle und der Bauchspeicheldrüse
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der männlichen Geschlechtsorgane
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Mundhöhle
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Venen (z.B. Blutgerinnsel, Krampfadern) und ihrer Folgeerkrankungen (z.B. offenes Bein)
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des äußeren Ohres
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des Bauchfells
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des Brustfells (Pleura)
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des Darmausgangs
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des Innenohres
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes
Untersuchung und Behandlung von Krebserkrankungen
Untersuchung und Behandlung von Magen-Darm-Krankheiten

Untersuchung und Behandlung von nichtentzündlichen Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane
Untersuchung und Behandlung von Nierenkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
Untersuchung und Behandlung von psychischen Störungen älterer Menschen
Untersuchung und Behandlung von psychischen Störungen, die mit Ängsten, Zwängen bzw. Panikattacken einhergehen (Neurosen), Störungen durch erhöhte psychische Belastung oder körperliche Beschwerden ohne körperliche Ursachen (somatoforme Störungen)
Untersuchung und Behandlung von psychischen und Verhaltensstörungen, ausgelöst durch bewusstseinsverändernde Substanzen wie z.B. Alkohol
Untersuchung und Behandlung von Schizophrenie, Störungen mit exzentrischem Verhalten und falschen Überzeugungen (schizotype Störung) und wahnhaften Störungen
Untersuchung und Behandlung von Schlafstörungen/Schlafmedizin
Untersuchung und Behandlung von schmerzhaften und funktionsbeeinträchtigenden Krankheiten der Gelenke, Muskeln und des Bindegewebes (rheumatologischen Erkrankungen)
Untersuchung und Behandlung von Schwindel
Untersuchung und Behandlung von sonstigen Verletzungen
Untersuchung und Behandlung von Stimmungs- und Gefühlsstörungen
Untersuchung und Behandlung von Tumoren an den weiblichen Geschlechtsorganen, z.B. Tumor des Gebärmutterhalses, des Gebärmutterkörpers, der Eierstöcke, der Scheide oder der äußeren weiblichen Geschlechtsorgane
Untersuchung und Behandlung von Tumoren der Haut
Untersuchung und Behandlung von Tumoren im Bereich der Ohren
Untersuchung und Behandlung von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich
Untersuchung und Behandlung von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
Untersuchung und Behandlung von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
Untersuchung und Behandlung von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
Untersuchung und Behandlung von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
Untersuchung und Behandlung von Verletzungen der Lendensteißbeingegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
Untersuchung und Behandlung von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
Untersuchung und Behandlung von Verletzungen des Brustkorbs
Untersuchung und Behandlung von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
Untersuchung und Behandlung von Verletzungen des Halses
Untersuchung und Behandlung von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
Untersuchung und Behandlung von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels

Untersuchung und Behandlung von Verletzungen des Kopfes

Wundheilungsstörungen

Besondere apparative Ausstattung

Computertomograph (CT) (Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen)

Elektroenzephalographiegerät (EEG) (Hirnstrommessung)

Kapselendoskop (Verschluckbares Spiegelgerät zur Darmspiegelung)

Magnetresonanztomograph (MRT) (Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektro-magnetischer Wechselfelder)

Ärztliche Qualifikation

Allgemeinchirurgie

Betriebsmedizin

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Gefäßchirurgie

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Innere Medizin

Innere Medizin und SP Gastroenterologie

Innere Medizin und SP Kardiologie

Innere Medizin und SP Pneumologie

Notfallmedizin

Orthopädie und Unfallchirurgie

Proktologie

Psychiatrie und Psychotherapie

Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Psychotherapie - fachgebunden -

Röntgendiagnostik - fachgebunden -

Spezielle Orthopädische Chirurgie

Spezielle Schmerztherapie

Spezielle Unfallchirurgie

Suchtmedizinische Grundversorgung

Viszeralchirurgie

Pflegerische Qualifikation

Dekubitusmanagement
Diplom
Endoskopie/Funktionsdiagnostik
Entlassungsmanagement
Ernährungsmanagement
Intensivpflege und Anästhesie
Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
Operationsdienst
Palliative Care
Pflege in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie
Qualitätsmanagement
Schmerzmanagement
Wundmanagement

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Atemgymnastik/-therapie
Behandlung durch äußere Reize wie Massage, Kälte, Wärme, Wasser oder Licht, z.B. medizinische Bäder oder Kneipanwendungen
Behandlung durch kreative Tätigkeit wie Kunst, Theater, Literatur
Behandlung mit ätherischen Ölen
Behandlungsmethode bei körperlichen oder psychischen Krankheiten, bei der in entspannter Situation verschiedene angenehme Sinnesreize gegeben werden - Snoezelen
Behandlung zur Förderung wichtiger Alltagsfähigkeiten - Ergotherapie/Arbeitstherapie
Belastungstraining und Arbeitserprobung
Beratungsstelle für Hilfestellung und Versorgung der Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt, z.B. Reha, häusliche Versorgung, Unterbringung im Pflegeheim - Sozialdienst
Berufsberatung und Beratung zur Wiedereingliederung in den Alltag nach einer Krankheit (Rehabilitationsberatung)
Besondere Formen und Konzepte der Betreuung von Sterbenden, z.B. Hospiz, Trauerbegleitung
Betreuung, Beratung und Seminare für Angehörige
Diät- und Ernährungsberatung
Ganzheitliche krankengymnastische Behandlungsmethoden für Wirbelsäule, Gelenke, Organe und Gewebe - Osteopathie/Chiropraktik/Manuelle Therapie
Gedächtnistraining, Hirnleistungstraining und Konzentrationstraining

Krankengymnastik als Einzel- bzw. Gruppentherapie - Physiotherapie
Krankengymnastische Behandlungsmethode für Erwachsene bzw. Kinder bei hirn- und rückenmarksbedingten Bewegungsstörungen - Bobath-Therapie
Massagetechnik, die den Abstrom der Gewebsflüssigkeit (Lymphe) anregt und Schwellungen vermindert - Lymphdrainage
Massage, z.B. Akupunktmassage, Bindegewebsmassage, Shiatsu
Musiktherapie
Pflegekonzept zur Förderung wahrnehmungsbeeinträchtigter, z.B. bewusstloser Menschen - Basale Stimulation
Planung und Durchführung des gesamten Pflegeprozesses des Patienten durch eine oder mehrere Pflegepersonen
Planung und Organisation der Entlassung von Patienten aus dem Krankenhaus und der anschließenden Betreuung im Alltag
Psychologisches bzw. psychotherapeutisches Leistungsangebot oder Psychosozialdienst, z.B. Gesprächs-, Verhaltens- bzw. Suchttherapie
Rückenschulung, Haltungsschulung bzw. Wirbelsäulengymnastik
Schmerztherapie und umfassende Betreuung von Schmerzpatienten
Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit, z.B. Besichtigungen und Führungen (Kreißaal, Hospiz etc.), Vorträge Informationsveranstaltungen
Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen, z.B. Beratung zur Vorbeugung von Stürzen
Spezielle Entspannungstherapie, z.B. autogenes Training, Progressive Muskelentspannung
Spezielles Pflegekonzept zur Wahrnehmung und Unterstützung von Bewegungsabläufen (Kinästhetik)
Spezielles pflegerisches Leistungsangebot z.B. Pflegevisiten, Pflegeexperten
Sporttherapie, Bewegungstherapie, z.B. Feldenkrais, Eurhythmie
Therapie und Beratung bei künstlichem Darm- bzw. Blasenausgang (Stoma)
Training und Beratung bei Unvermögen, Harn oder Stuhl zurückzuhalten
Versorgung mit Hilfsmitteln, z.B. Geh-, Seh- oder Hörhilfen
Wärme- und Kälteanwendungen
Wundversorgung und umfassende Betreuung von Patienten mit chronischen Wunden wie Wundliegeneschwür (Dekubitus) oder offenen Beinen (Ulcus cruris)
Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen, Angebot der Pflege zu Hause oder der Kurzzeitpflege zwischen Krankenhausaufenthalt und Rückkehr nach Hause
Zusammenarbeit mit und Kontakt zu Selbsthilfegruppen

Aspekte der Barrierefreiheit

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen**

Besondere personelle Unterstützung

Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug

Rollstuhlgerechter Zugang zu allen/den meisten Serviceeinrichtungen

Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen

Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette

Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä.

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien**

Angebot von Lebensmitteln für eine definierte Personengruppe, einen besonderen Ernährungszweck bzw. mit deutlichem Unterschied zu Lebensmitteln des allgemeinen Verzehrs

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße**

Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar)

Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Patientenlifter

Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Anti-Thrombosestrümpfe

OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische

Untersuchungsgeräte für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: z.B. Körperwaagen, Blutdruckmanschetten

▼ **Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung**

Angebot eines Dolmetschers, der gesprochenen Text von einer Ausgangssprache in eine Zielsprache überträgt

Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal

▼ **Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen**

Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung

Personelle Ausstattung

▼ **Ärzte**

	Vollkräfte	Fälle je Vollkraft
▼ Ärzte ohne Belegärzte	27,42	216,52
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	27,42	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	3,00	
in stationärer Versorgung	24,42	—
▼ davon Fachärzte	12,30	482,68
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	12,30	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	1,00	
in stationärer Versorgung	11,30	—
Belegärzte	3,00	1979,00
▼ Pflegekräfte		

Vollkräfte

Fälle je Vollkraft

▼ Krankenpfleger	165,65	35,84
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	165,65	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	2,25	
in stationärer Versorgung	163,40	—
ohne Fachabteilungszuordnung	165,65	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	165,65	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	2,25	
in stationärer Versorgung	163,40	—
▼ Kinderkrankenpfleger	148,98	39,85
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	148,98	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	2,25	
in stationärer Versorgung	146,73	—
ohne Fachabteilungszuordnung	148,98	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	148,98	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	2,25	
in stationärer Versorgung	146,73	—

▼ Altenpfleger	3,20	1855,31
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,20	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	3,20	—
ohne Fachabteilungszuordnung	3,20	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,20	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	3,20	—
▼ Krankenpflegehelfer	1,75	3392,57
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,75	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	1,75	—
ohne Fachabteilungszuordnung	1,75	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,75	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	1,75	—

▼ Pflegehelfer	2,35	2526,38
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,35	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	2,35	—
ohne Fachabteilungszuordnung	2,35	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,35	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	2,35	—
▼ Operationstechnische Assistenz	2,00	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,00	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	2,00	—
ohne Fachabteilungszuordnung	2,00	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,00	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	2,00	—

▼ Medizinische Fachangestellte	3,57	1663,03
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,57	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	3,57	—
ohne Fachabteilungszuordnung	3,57	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,57	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	3,57	—

▼ **Spezielles therapeutisches Personal**

		Vollkräfte
▼ Diätassistenten		1,00
mit direktem Beschäftigungsverhältnis		1,00
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		—
in ambulanter Versorgung		—
in stationärer Versorgung		1,00
▼ Diplom-Psychologen		1,87
mit direktem Beschäftigungsverhältnis		1,87
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		—
in ambulanter Versorgung		—
in stationärer Versorgung		1,87

▼ Ergotherapeuten	2,40
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,40
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	2,40
▼ Medizinisch-technische Radiologieassistenten (MTRA)	5,54
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,54
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	5,54
▼ Personal mit Zusatzqualifikation im Wundmanagement	2,60
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,60
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	2,60
▼ Physiotherapeuten	7,45
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,45
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	7,45
▼ Psychologische Psychotherapeuten	1,60
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,60
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	1,60

▼ Sozialarbeiter	2,17
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,17
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	2,17

▼ Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

	Vollkräfte
▼ Diplom-Psychologen	0,87
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,87
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,87
▼ Psychologische Psychotherapeuten	1,60
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,60
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	1,60
▼ Ergotherapeuten	2,40
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,40
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	2,40
▼ Sozialpädagogen	2,17
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,17
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	2,17

Hygiene und Hygienepersonal

▼ Hygienepersonal

Vorsitzender der Hygienekommission

Chefarzt Chirurgie / Ärztlicher Direktor Dr. Dieter Rummel

Tel.: 06042 / 86 - 249

Fax: 06042 / 86 - 449

E-Mail: dieter.rummel@de.capio.com

Hygienekommission
eingerrichtet  bei Bedarf


Krankenhaushygieniker 1,00

Hygienebeauftragte Ärzte 1,00


Hygienefachkräfte 1,00


Hygienebeauftragte Pflege 1,00


▼ Hygienemaßnahmen


Mitarbeiterschulungen zu
hygienebezogenen Themen  Hierbei handelt es sich um Pflichtveranstaltungen, die jeder
Mitarbeiter/Mitarbeiterin einmal im Jahr absolvieren muss

Teilnahme an der (freiwilligen)
„Aktion Saubere Hände“ (ASH)  Teilnahme (ohne Zertifikat)

Jährliche Überprüfung der
Aufbereitung und Sterilisation
von Medizinprodukten  Unser Haus erfüllt hier sämtliche Wartungs- und
Validierungsanforderungen

System zur Überwachung von
im Krankenhaus erworbenen
Infektionen  • HAND-KISS
(Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System
- KISS)

Teilnahme an anderen
Netzwerken zur Prävention von
im Krankenhaus erworbenen
Infektionen  MRE-Netzwerk Rhein-Main
Unser Haus hat in 2015 das Qualitätssiegel des
MRE-Netzwerks Rhein-Main erhalten.

Öffentlich zugängliche
Berichterstattung zu
Infektionsraten 

▼ **Hygienemaßnahmen
beim Legen zentraler
Venenkatheter**



Hygienische Händedesinfektion	ja
Hautdesinfektion der Kathetereinstichstelle	ja
Beachtung der Einwirkzeit des Desinfektionsmittels	ja
Verwendung steriler Handschuhe	ja
Verwendung steriler Kittel	ja
Verwendung einer Kopfhaube	ja
Verwendung eines Mund-Nasen-Schutzes	ja
Verwendung eines sterilen Abdecktuches	ja
Standard ist durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert	ja

▼ **Standard für die
Überprüfung der
Liegedauer von
zentralen
Venenverweilkathetern**




Standard ist durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert	ja
-----------------------------------------------------------------------------------------	----

▼ **Leitlinie zur
Antibiotikatherapie** 

Leitlinie ist an die aktuelle lokale/ hauseigene Resistenzlage angepasst ja

Leitlinie ist durch die Geschäftsführung, Arzneimittel- oder Hygienekommission autorisiert ja

▼ **Durchführung einer
Antibiotikaphylaxe
vor der Operation** 

Indikation zur Antibiotikaphylaxe wird gestellt ja

Antibiotikaauswahl berücksichtigt das zu erwartende Keimspektrum und die lokale Resistenzlage ja

Zeitpunkt/ Dauer der Antibiotikaphylaxe wird berücksichtigt ja

Standard ist durch die Geschäftsführung, Arzneimittel- oder Hygienekommission autorisiert ja

Überprüfung der Antibiotikaphylaxe bei jedem operierten Patienten mittels Checkliste (z.B. WHO Surgical Checklist) ja

▼ **Hygienemaßnahmen
bei der
Wundversorgung**



Hygienische
Händedesinfektion (vor, ggf.
während und nach dem
Verbandwechsel) ja

Verbandwechsel unter
keimfreien Bedingungen ja

Antiseptische/
keimbekämpfende
Behandlung infizierter
Wunden ja

Prüfung der weiteren
Notwendigkeit einer
keimfreien Wundaufgabe ja

Meldung an den Arzt und
Dokumentation bei Verdacht
auf eine Wundinfektion nach
der OP ja

Standard ist durch die
Geschäftsführung,
Arzneimittel- oder
Hygienekommission
autorisiert ja

▼ **Erhebung des
Händedesinfektionsmittelverbrauchs**



Händedesinfektionsmittelverbrauch 99 ml/Patiententag
auf allen **Intensivstationen**

Händedesinfektionsmittelverbrauch 66 ml/Patiententag
auf allen
Allgemeinstationen

Stationsbezogene
Erfassung des
Händedesinfektionsmittelverbrauchs ja

Besondere Maßnahmen im Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern:

Information/Aufklärung der Patienten mit multiresistenten Keimen (MRSA) z.B. durch Flyer



Information der Mitarbeiter bei Auftreten von MRSA zur Vermeidung der Erregerverbreitung



Untersuchung von Risikopatienten auf MRSA bei Aufnahme auf Grundlage der aktuellen Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts



Regelmäßige Mitarbeiterschulungen zum Umgang mit Patienten mit MRSA/ MRE/ Noro-Viren



Klinisches Risikomanagement

▼ Verantwortlichkeiten

Verantwortliche Person Klinisches Risikomanagement

Qualitätsmanagement-Beauftragte Kerstin Deußen-Schaffert

Tel.: 06042 / 86 - 222

Fax: 06042 / 86 - 149

E-Mail: kerstin.deussen-schaffert@de.capio.com

Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Risikomanagement austauscht



Einrichtungübergreifende Steuerungsgruppe auf Konzernebene quartalsweise

▼ Maßnahmen zur Verbesserung der Behandlung

Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation



Einrichtungsinterne QM/RM
04.09.2015

Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen



Mitarbeiterbefragungen



Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten



Einrichtungsinterne QM/RM
04.09.2015

Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen	✓
Standards zur sicheren Medikamentenvergabe	✓ Einrichtungsinterne QM/RM 04.09.2015
Entlassungsmanagement	✓ Einrichtungsinterne QM/RM 04.09.2015 <u>Ergebnis der Patientenbefragung</u>
Anwendung von standardisierten OP-Checklisten	✓
Vollständige Präsentation notwendiger Befunde vor der Operation	✓ Einrichtungsinterne QM/RM 04.09.2015
Zusammenfassung vorhersehbarer kritischer OP-Schritte, -Zeit und erwartetem Blutverlust vor der Operation	✓ WHO/DGAV Sicherheitscheckliste 04.09.2015
Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechslungen	✓ DGAV Checkliste 04.09.2015
Standards für Aufwachphase und Versorgung nach der Operation	✓ DGAV Checkliste 04.09.2015
Klinisches Notfallmanagement	✓ Einrichtungsinterne QM/RM 04.09.2015
Schmerzmanagement	✓ DNQP Expertenstandard 04.09.2015
Sturzprophylaxe	✓ DNQP Expertenstandard 04.09.2015
Standardisiertes Konzept zur Vorbeugung von Wundliegeneschwüren	✓ DNQP Expertenstandard 04.09.2015
Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen	✓ Einrichtungsinterne QM/RM 04.09.2015
Durchführung interdisziplinärer Fallbesprechungen/-konferenzen	✓ Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen 2017 Qualitätszirkel 2017

▼ **Einrichtungsinernes Fehlermeldesystem**

Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungsinternen Fehlermeldesystems bewertet	✓ bei Bedarf
-----------------------------------------------------------------------------------------	--------------

Umgesetzte
Veränderungsmaßnahmen zur
Verbesserung der
Patientensicherheit



* Anwendung von Patientenidentifikationsarmbändern, *
Systemische Analyse kritischer Zwischenfälle * Hygiene *
Einarbeitungs- und Personalentwicklungskonzepte *
Transfusionssicherheit

Dokumentation und
Verfahrensanweisungen zum
internen Fehlermeldesystem



04.09.2015

Interne Auswertungen der
eingegangenen Meldungen



quartalsweise

Mitarbeiterschulungen zum
internen Fehlermeldesystem
und zur Umsetzung der
Erkenntnisse



bei Bedarf

▼ **Einrichtungübergreifendes Fehlermeldesystem**

Nutzung eines
einrichtungübergreifenden
Fehlermeldesystems



• KH-CIRS (Deutsche Krankenhausgesellschaft,
Aktionsbündnis Patientensicherheit, Deutscher Pflegerat,
Bundesärztekammer, Kassenärztliche Bundesvereinigung)

Tagungsgremium, das die
Ereignisse des
einrichtungübergreifenden
Fehlermeldesystems bewertet



bei Bedarf

Ambulanzen

▼ **D-Arzt-/BG-Ambulanz (Allgemeine Chirurgie)**

Art der Ambulanz

D-Arzt-/BG-Ambulanz

Krankenhaus

Capio Mathilden-Hospital Büdingen

Fachabteilung

Allgemeine Chirurgie

Leistungen der Ambulanz

- Metall-/Fremdkörperentfernungen
- Bandrekonstruktionen/Plastiken
- Behandlung von Dekubitalgeschwüren
- Septische Knochenchirurgie
- Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
- Amputationschirurgie
- Schulterchirurgie
- Sportmedizin/Sporttraumatologie
- Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen
- Spezialsprechstunde Chirurgie
- Arthroskopische Operationen
- Chirurgische Intensivmedizin
- Notfallmedizin

Erläuterungen des Krankenhauses

Unsere D-Arzt/BG-Ambulanz sichert im Einzugsgebiet die Behandlung von Arbeitsunfällen und Wegeunfällen, gemäß den Vorgaben der gesetzlichen Unfallversicherung.

▼ PIA (Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze))

Art der Ambulanz

PIA

Krankenhaus

Capio Mathilden-Hospital Büdingen

Fachabteilung

Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

Leistungen der Ambulanz

- Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen
- Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
- Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
- Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
- Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
- Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
- Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
- Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen
- Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
- Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen
- Psychiatrische Tagesklinik

▼ Privatambulanz (Innere Medizin)

Art der Ambulanz	Privatambulanz
Krankenhaus	Capio Mathilden-Hospital Büdingen
Fachabteilung	Innere Medizin

▼ Privatambulanz (Allgemeine Chirurgie)

Art der Ambulanz	Privatambulanz
Krankenhaus	Capio Mathilden-Hospital Büdingen
Fachabteilung	Allgemeine Chirurgie

Leistungen der Ambulanz

- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
- Schrittmachereingriffe
- Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen
- Endokrine Chirurgie
- Magen-Darm-Chirurgie
- Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie
- Tumorchirurgie
- Portimplantation
- Metall-/Fremdkörperentfernungen
- Bandrekonstruktionen/Plastiken
- Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik
- Behandlung von Dekubitalgeschwüren
- Septische Knochenchirurgie
- Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
- Amputationschirurgie
- Schulterchirurgie
- Sportmedizin/Sporttraumatologie
- Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen
- Wirbelsäulenchirurgie
- Minimalinvasive endoskopische Operationen
- Spezialsprechstunde Chirurgie
- Arthroskopische Operationen
- Chirurgische Intensivmedizin
- Notfallmedizin

Erläuterungen des Krankenhauses

In der Privatambulanz werden die folgenden Leistungsbereiche behandelt bzw. versorgt.

▼ **Privatambulanz (Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze))**

Art der Ambulanz	Privatambulanz
Krankenhaus	Capio Mathilden-Hospital Büdingen
Fachabteilung	Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen • Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen • Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen • Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen • Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren • Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen • Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen • Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen • Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend • Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen • Psychiatrische Tagesklinik

▼ **Psychiatrische Institutsambulanz am Capio Mathilden-Hospital (Allgemeine Psychiatrie)**

Art der Ambulanz	Psychiatrische Institutsambulanz am Capio Mathilden-Hospital
Krankenhaus	Capio Mathilden-Hospital Büdingen
Fachabteilung	Allgemeine Psychiatrie
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen • Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen • Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen • Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren • Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen • Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen • Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen • Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen • Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend • Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen • Psychiatrische Tagesklinik

Erläuterungen des Krankenhauses

Die Psychiatrische Institutsambulanz (PIA) ist ein ambulantes Angebot der Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie. Es richtet sich an Menschen mit seelisch bedingten Erkrankungen, die wegen der Schwere oder Dauer der Erkrankung eine krankenhausahe Versorgung benötigen.

▼ **Zentrale Notaufnahme (Innere Medizin)**

Art der Ambulanz	Zentrale Notaufnahme
Krankenhaus	Capio Mathilden-Hospital Büdingen
Fachabteilung	Innere Medizin

▼ **Zentrale Notaufnahme (Allgemeine Chirurgie)**

Art der Ambulanz	Zentrale Notaufnahme
Krankenhaus	Capio Mathilden-Hospital Büdingen
Fachabteilung	Allgemeine Chirurgie

Leistungen der Ambulanz

- Endokrine Chirurgie
- Magen-Darm-Chirurgie
- Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie
- Tumorchirurgie
- Portimplantation
- Metall-/Fremdkörperentfernungen
- Bandrekonstruktionen/Plastiken
- Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik
- Behandlung von Dekubitalgeschwüren
- Septische Knochenchirurgie
- Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
- Schrittmachereingriffe
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
- Amputationschirurgie
- Schulterchirurgie
- Sportmedizin/Sporttraumatologie
- Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen
- Wirbelsäulenchirurgie
- Minimalinvasive laparoskopische Operationen
- Spezialsprechstunde Chirurgie
- Arthroskopische Operationen
- Chirurgische Intensivmedizin
- Notfallmedizin

Erläuterungen des Krankenhauses

In der zentralen Notaufnahme werden Notfallpatienten 24Std. am Tag aufgenommen, untersucht und behandelt und nötigenfalls einer stationären Behandlung in unserem Hause zugeführt, bzw. nach Einleitung einer Erstbehandlung in andere Kliniken verlegt.

Behandlungsqualität nach QSR

▼ Hüftgelenkersatz bei Gelenkverschleiß (Arthrose)



Hinweis: Die Informationen aus dem QSR-Verfahren der AOK werden durch die AOK in der Weissen Liste bereitgestellt. Für die Richtigkeit der Angaben und die methodische Güte ist die Weisse Liste nicht verantwortlich.

Einbezogene AOK-Behandlungsfälle	88 (2015 bis 2017)
Gesamtbewertung für diesen Leistungsbereich	2,0 (1,2 - 2,8)
Ungeplante Folge-Operation bis zu 365 Tage nach dem Eingriff	2,6 (1,3 - 3,9)
Chirurgische Komplikationen innerhalb von 90 bzw. 365 Tagen nach dem Eingriff	2,4 (1,3 - 3,5)
Sterblichkeit innerhalb von 90 Tagen nach dem Eingriff	0,0 (0,0 - 2,3)
Hüftgelenksnaher Bruch des Oberschenkelknochens innerhalb von 90 Tagen nach dem Eingriff	2,2 (0,8 - 3,6)

▼ Operation bei hüftgelenknahem Oberschenkelbruch







Hinweis: Die Informationen aus dem QSR-Verfahren der AOK werden durch die AOK in der Weissen Liste bereitgestellt. Für die Richtigkeit der Angaben und die methodische Güte ist die Weisse Liste nicht verantwortlich.

Einbezogene AOK-Behandlungsfälle	111 (2015 bis 2017)
Gesamtbewertung für diesen Leistungsbereich	1,1 (0,8 - 1,5)
Ungeplante Folge-Operation innerhalb von 365 Tagen nach dem Eingriff	0,8 (0,0 - 1,5)
Chirurgische Komplikationen innerhalb von 90 bzw. 365 Tagen	1,2 (0,3 - 2,0)
Sterblichkeit innerhalb von 90 Tagen	1,2 (0,8 - 1,7)

▼ Kniegelenkersatz bei Gelenkverschleiß (Arthrose)







Hinweis: Die Informationen aus dem QSR-Verfahren der AOK werden durch die AOK in der Weissen Liste bereitgestellt. Für die Richtigkeit der Angaben und die methodische Güte ist die Weisse Liste nicht verantwortlich.

Einbezogene AOK-Behandlungsfälle	63 (2015 bis 2017)
Gesamtbewertung für diesen Leistungsbereich	 1,6 (0,5 - 2,7)
Ungeplante Folge-Operation bis zu 365 Tage nach dem Eingriff	 1,1 (0,0 - 2,5)
Chirurgische Komplikationen innerhalb von 90 bzw. 365 Tagen nach dem Eingriff	 1,6 (0,2 - 3,0)
Sterblichkeit innerhalb von 90 Tagen nach dem Eingriff	 0,0 (0,0 - 4,5)

▼ Gallenblasentfernung bei Gallensteinen





Hinweis: Die Informationen aus dem QSR-Verfahren der AOK werden durch die AOK in der Weissen Liste bereitgestellt. Für die Richtigkeit der Angaben und die methodische Güte ist die Weisse Liste nicht verantwortlich.


Einbezogene AOK-Behandlungsfälle	129 (2015 bis 2017)
Gesamtbewertung für diesen Leistungsbereich	 0,7 (0,1 - 1,2)
Transfusion / Blutung während des Krankenhausaufenthalts	 0,0 (0,0 - 1,0)
Sonstige Komplikationen nach dem Eingriff	 0,9 (0,2 - 1,7)
Sterblichkeit innerhalb von 90 Tagen nach dem Eingriff	 0,0 (0,0 - 1,6)


▼ Blinddarmentfernung (Appendektomie)



Hinweis: Die Informationen aus dem QSR-Verfahren der AOK werden durch die AOK in der Weissen Liste bereitgestellt. Für die Richtigkeit der Angaben und die methodische Güte ist die Weisse Liste nicht verantwortlich.

Einbezogene AOK-Behandlungsfälle	129 (2015 bis 2017)
Gesamtbewertung für diesen Leistungsbereich	 1,6 (0,5 - 2,6)
Ungeplante Folgeeingriffe nach Blinddarmentfernung innerhalb von 90 Tagen nach dem Eingriff	 0,5 (0,0 - 1,9)

Allgemeinchirurgische
Komplikationen innerhalb von
90 Tagen nach dem Eingriff  **2,1** (0,7 - 3,5)


Sterblichkeit innerhalb von 90
Tagen nach dem Eingriff  **0,0** (0,0 - 6,5)


▼ Verschluss eines Leistenbruchs





Hinweis: Die Informationen aus dem QSR-Verfahren der AOK werden durch die AOK in der Weissen Liste bereitgestellt. Für die Richtigkeit der Angaben und die methodische Güte ist die Weisse Liste nicht verantwortlich.

Einbezogene
AOK-Behandlungsfälle 102 (2015 bis 2017)

Gesamtbewertung für diesen
Leistungsbereich  **0,5** (0,0 - 1,2)

Chirurgische Komplikationen
innerhalb von 90 Tagen  **0,2** (0,0 - 1,2)

Erneuter Verschluss und
chronischer Schmerz innerhalb
von 365 Tagen  **0,9** (0,0 - 1,9)

Sterblichkeit innerhalb von 30
Tagen nach dem Eingriff  **0,0** (0,0 - 3,6)

Gesetzliche Qualitätssicherung

▼ Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Herzschrittmachers: Komplikationen während oder aufgrund der Operation



Rechnerisches Ergebnis 0,0 %
Je niedriger, desto besser


Bundesweiter Referenzbereich 0 bis höchstens 2,00 Prozent

Bundesergebnis 0,70 %

Trend 

Untersuchte Fälle (Nenner) 4

Gezählte Ereignisse (Zähler) 0

Erwartete Ereignisse
(risikoadjustiert) 

95%-Vertrauensbereich 0,00 bis 48,99

Statistische Entwicklung im
Vergleich zum Vorjahr unverändert

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Wechsel des Herzschrittmachers (ohne Eingriff an den Sonden): Komplikationen während oder aufgrund der Operation**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 1,00 Prozent
Bundesergebnis	0,10 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	5
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 43,50
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Komplikationen während oder aufgrund der Operation**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 2,00 Prozent
Bundesergebnis	0,84 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	21
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 15,46
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Messung des Sauerstoffgehalts im Blut bei Lungenentzündung innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme**



Rechnerisches Ergebnis	99,5 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 95,00 Prozent
Bundesergebnis	98,43 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	207
Gezählte Ereignisse (Zähler)	206
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	97,31 bis 99,91
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Messung des Sauerstoffgehalts im Blut bei Lungenentzündung innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme (Patientin/Patient wurde nicht aus anderem Krankenhaus aufgenommen)**



Rechnerisches Ergebnis	99,5 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	98,50 %
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	199
Gezählte Ereignisse (Zähler)	198
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	97,21 bis 99,91
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Messung des Sauerstoffgehalts im Blut bei Lungenentzündung innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme (Patientin/Patient wurde aus anderem Krankenhaus aufgenommen)**



Rechnerisches Ergebnis	100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	96,63 %
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	8
Gezählte Ereignisse (Zähler)	8
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	67,56 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Behandlung der Lungenentzündung mit Antibiotika innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme (Patientin/Patient wurde nicht aus anderem Krankenhaus aufgenommen)**



Rechnerisches Ergebnis	98,9 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	95,27 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	183
Gezählte Ereignisse (Zähler)	181
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	96,10 bis 99,70
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Frühes Mobilisieren innerhalb von 24 Stunden nach Aufnahme von Patienten mit mittlerem Risiko, an der Lungenentzündung zu versterben**



Rechnerisches Ergebnis	99,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	94,01 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	102
Gezählte Ereignisse (Zähler)	101
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	94,65 bis 99,83
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Feststellung des ausreichenden Gesundheitszustandes nach bestimmten Kriterien vor Entlassung**



Rechnerisches Ergebnis	100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 95,00 Prozent
Bundesergebnis	95,59 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	126
Gezählte Ereignisse (Zähler)	126
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	97,04 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Messen der Anzahl der Atemzüge pro Minute des Patienten bei Aufnahme ins Krankenhaus**



Rechnerisches Ergebnis	100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 95,00 Prozent
Bundesergebnis	96,25 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	206
Gezählte Ereignisse (Zähler)	206
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	98,17 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle**



Rechnerisches Ergebnis	0,8 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 1,58
Bundesergebnis	1,04
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	207
Gezählte Ereignisse (Zähler)	21
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	26,94
95%-Vertrauensbereich	0,52 bis 1,15
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 3,99
Bundesergebnis	0,97
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	21
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	0,22
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 0,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Wechsel des Herzschrittmachers (ohne Eingriff an den Sonden): Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	Unerwünschtes Einzelereignis
Bundesergebnis	0,25 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	5
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 43,50
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Herzschrittmachers: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 5,63
Bundesergebnis	1,00
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	4
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	0,03
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 0,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Gynäkologische Operationen (ohne Operationen zur Entfernung der Gebärmutter): Verletzung der umliegenden Organe während einer gynäkologischen Operation mittels Schlüssellochchirurgie – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	—
Bundesergebnis	1,02
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	6
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	0,02
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 103,84
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs: Patientinnen und Patienten, die während des Krankenhausaufenthalts eine erhebliche Schädigung der Haut durch Druck erworben haben, die bis auf die Muskeln, Knochen oder Gelenke reicht (Grad/Kategorie 4)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	Unerwünschtes Einzelereignis
Bundesergebnis	0,01 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	5665
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 0,07
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Zusammengefasste Bewertung der Qualität zur Kontrolle und zur Messung eines ausreichenden Signalausgangs der Sonden**



Rechnerisches Ergebnis	100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	95,68 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	81
Gezählte Ereignisse (Zähler)	81
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	95,47 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Wechsel des Herzschrittmachers (ohne Eingriff an den Sonden): Zusammengefasste Bewertung der Qualität zur Durchführung der Kontrolle und der Messung eines ausreichenden Signalausgangs der Sonden**



Rechnerisches Ergebnis	100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 95,00 Prozent
Bundesergebnis	97,78 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	24
Gezählte Ereignisse (Zähler)	24
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	86,20 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Angebrachter Grund für das geplante, erstmalige Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks**



Rechnerisches Ergebnis	99,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	96,65 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	97
Gezählte Ereignisse (Zähler)	96
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	94,39 bis 99,82
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Angebrachter Grund für den Wechsel des künstlichen Hüftgelenks oder einzelner Teile**



Rechnerisches Ergebnis	100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 86,00 Prozent
Bundesergebnis	92,87 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	7
Gezählte Ereignisse (Zähler)	7
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	64,57 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Wartezeit im Krankenhaus vor der hüftgelenkersetzenden Operation, die infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens stattfindet**



Rechnerisches Ergebnis	13,7 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 15,00 Prozent
Bundesergebnis	15,63 %
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	51
Gezählte Ereignisse (Zähler)	7
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	6,81 bis 25,72
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Vorbeugende Maßnahmen, um einen Sturz des Patienten nach der Operation zu vermeiden**



Rechnerisches Ergebnis	96,6 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 80,00 Prozent
Bundesergebnis	95,00 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	118
Gezählte Ereignisse (Zähler)	114
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	91,61 bis 98,67
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Beweglichkeit des Gelenks nach einem geplanten Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks zum Zeitpunkt der Entlassung aus dem Krankenhaus**



Rechnerisches Ergebnis	96,9 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 95,00 Prozent
Bundesergebnis	98,01 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	96
Gezählte Ereignisse (Zähler)	93
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	91,21 bis 98,93
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Patienten, die bei der Entlassung keine 50 Meter laufen können – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle**



Rechnerisches Ergebnis	1,7 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 2,33
Bundesergebnis	1,01
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	129
Gezählte Ereignisse (Zähler)	10
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	5,94
95%-Vertrauensbereich	0,93 bis 2,97
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Allgemeine Komplikationen im Zusammenhang mit dem Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks, das infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens stattfindet**



Rechnerisches Ergebnis	8,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 24,30 Prozent
Bundesergebnis	11,11 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	50
Gezählte Ereignisse (Zähler)	4
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	3,15 bis 18,84
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Allgemeine Komplikationen, die im Zusammenhang mit dem Wechsel des künstlichen Hüftgelenks oder einzelner Teile auftreten**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 17,46 Prozent
Bundesergebnis	6,21 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	7
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 35,43
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Spezifische Komplikationen, die mit dem geplanten, erstmaligen Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks in Zusammenhang stehen**



Rechnerisches Ergebnis	5,2 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 7,42 Prozent
Bundesergebnis	2,41 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	97
Gezählte Ereignisse (Zähler)	5
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	2,22 bis 11,50
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Kniegelenks oder dessen Teile: Angebrachter Grund für das geplante, erstmalige Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks**



Rechnerisches Ergebnis	98,4 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	97,64 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	61
Gezählte Ereignisse (Zähler)	60
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	91,28 bis 99,71
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Kniegelenks oder dessen Teile: Angebrachter Grund für den Wechsel des künstlichen Kniegelenks oder einzelner Teile**



Rechnerisches Ergebnis	90,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 86,00 Prozent
Bundesergebnis	90,88 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	10
Gezählte Ereignisse (Zähler)	9
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	59,58 bis 98,21
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Kniegelenks oder dessen Teile: Beweglichkeit des Gelenks nach einem geplanten Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks zum Zeitpunkt der Entlassung aus dem Krankenhaus**



Rechnerisches Ergebnis	100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 80,00 Prozent
Bundesergebnis	92,42 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	61
Gezählte Ereignisse (Zähler)	61
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	94,08 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Kniegelenks oder dessen Teile: Patienten, die bei Entlassung keine 50 Meter laufen können – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 4,22
Bundesergebnis	0,94
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	41
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	0,21
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 0,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Hüftgelenkerhaltende Versorgung eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens: Patienten, die bei der Entlassung keine 50 Meter laufen können – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle**



Rechnerisches Ergebnis	1,2 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 2,35
Bundesergebnis	1,08
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	34
Gezählte Ereignisse (Zähler)	7
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	5,78
95%-Vertrauensbereich	0,61 bis 2,16
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Hüftgelenkerhaltende Versorgung eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens: Lageveränderung der Metallteile, Verschiebung der Knochenteile oder erneuter Bruch des Oberschenkelknochens – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle**



Rechnerisches Ergebnis	3,3 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 4,92
Bundesergebnis	0,96
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	—
Gezählte Ereignisse (Zähler)	—
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,59 bis 17,08
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Hüftgelenkerhaltende Versorgung eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens: Nachblutungen oder Blutansammlungen im Operationsgebiet nach der hüftgelenkerhaltenden Operation, die infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens stattfindet – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 3,54
Bundesergebnis	0,73
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	40
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	0,53
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 0,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Hüftgelenkerhaltende Versorgung eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthaltes – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle**



Rechnerisches Ergebnis	1,2 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 2,02
Bundesergebnis	1,00
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	—
Gezählte Ereignisse (Zähler)	—
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,34 bis 4,08
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Kniegelenks oder dessen Teile: Spezifische Komplikationen, die im Zusammenhang mit dem Wechsel des künstlichen Kniegelenks oder einzelner Teile auftreten**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 14,70 Prozent
Bundesergebnis	5,01 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	10
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 27,75
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Kniegelenks oder dessen Teile: Todesfälle während des Krankenhausaufenthaltes bei Patientinnen und Patienten mit geringer Wahrscheinlichkeit zu sterben**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	Unerwünschtes Einzelereignis
Bundesergebnis	0,04 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	52
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 6,88
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Beachten der Leitlinien bei der Entscheidung für das Einsetzen eines Herzschrittmachers aufgrund eines verlangsamten Herzschlags**



Rechnerisches Ergebnis	100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	92,75 %
Trend	↑
Untersuchte Fälle (Nenner)	21
Gezählte Ereignisse (Zähler)	21
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	84,54 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Beachten der Leitlinien bei der Entscheidung für ein geeignetes Herzschrittmachersystem**



Rechnerisches Ergebnis	100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	98,28 %
Trend	→
Untersuchte Fälle (Nenner)	21
Gezählte Ereignisse (Zähler)	21
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	84,54 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Beachten der Leitlinien bei der Entscheidung für ein geeignetes Herzschrittmachersystem, das in der Mehrzahl der Fälle implantiert werden sollte**



Rechnerisches Ergebnis	100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	96,41 %
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	21
Gezählte Ereignisse (Zähler)	21
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	84,54 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Beachten der Leitlinien bei der Entscheidung für ein geeignetes Herzschrittmachersystem, das in der Minderzahl der Fälle implantiert werden sollte**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	0,20 %
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	21
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 15,46
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Beachten der Leitlinien bei der Entscheidung für ein geeignetes Herzschrittmachersystem, das nur in individuellen Einzelfällen gewählt werden sollte**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 10,00 Prozent
Bundesergebnis	1,67 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	21
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 15,46
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Dokumentationsraten**

09/1: Herzschrittmacherversorgung: Herzschrittmacher-Implantation	Fallzahl: 21 Dokumentationsraten: 100,0 %
09/2: Herzschrittmacherversorgung: Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	Fallzahl: 5 Dokumentationsraten: 100,0 %
09/3: Herzschrittmacherversorgung: Herzschrittmacher-Revision/-Systemwechsel/-Explantation	Fallzahl: 4 Dokumentationsraten: 100,0 %
15/1: Gynäkologische Operationen (ohne Hysterektomien)	Fallzahl: 9 Dokumentationsraten: 100,0 %
17/1: Hüftgelenknahe Femurfraktur mit osteosynthetischer Versorgung	Fallzahl: 39 Dokumentationsraten: 102,6 %
DEK: Pflege: Dekubitusprophylaxe	Fallzahl: 77 Dokumentationsraten: 100,0 %
HEP: Hüftendoprothesenversorgung	Fallzahl: 153 Dokumentationsraten: 100,0 %

HEP_IMP: Hüftendoprothesenversorgung: Hüftendoprothesen-Erstimplantation einschl. endoprothetische Versorgung Femurfraktur	Fallzahl: 147 Dokumentationsraten: 100,0 %
HEP_WE: Hüftendoprothesenversorgung: Hüft-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel	Fallzahl: 7 Dokumentationsraten: 100,0 %
KEP: Knieendoprothesenversorgung	Fallzahl: 71 Dokumentationsraten: 100,0 %
KEP_IMP: Knieendoprothesenversorgung: Knieendoprothesen-Erstimplantation einschl. Knie-Schlittenprothesen	Fallzahl: 61 Dokumentationsraten: 100,0 %
KEP_WE: Knieendoprothesenversorgung: Knieendoprothesenwechsel und -komponentenwechsel	Fallzahl: 10 Dokumentationsraten: 100,0 %
PNEU: Ambulant erworbene Pneumonie	Fallzahl: 207 Dokumentationsraten: 100,0 %

Patientenzufriedenheit allgemein

▼ Weiterempfehlung	71%	
Würden Sie dieses Krankenhaus Ihrem besten Freund/Ihrer besten Freundin weiterempfehlen?		71 % der Befragten würden dieses Krankenhaus weiterempfehlen. Bundesdurchschnitt für alle Krankenhäuser: 81 %
▼ Zufriedenheit mit ärztlicher Versorgung	75%	
Wurden Ihre Wünsche und Bedenken in der ärztlichen Behandlung berücksichtigt?	74%	
Wie beurteilen Sie den Umgang der Ärztinnen und Ärzte im Krankenhaus mit Ihnen?	76%	
Wurden Sie von den Ärztinnen und Ärzten im Krankenhaus insgesamt angemessen informiert?	73%	
Wie schätzen Sie die Qualität der medizinischen Versorgung in Ihrem Krankenhaus ein?	75%	
▼ Zufriedenheit mit pflegerischer Betreuung	78%	
Wurden Ihre Wünsche und Bedenken in der Betreuung durch die Pflegekräfte berücksichtigt?	79%	

Wie beurteilen Sie den Umgang der Pflegekräfte mit Ihnen?	82%	
Wurden Sie von den Pflegekräften insgesamt angemessen informiert?	75%	
Wie schätzen Sie die Qualität der pflegerischen Betreuung in Ihrem Krankenhaus ein?	75%	
▼ Zufriedenheit mit Organisation und Service	71%	
Mussten Sie während Ihres Krankenhausaufenthaltes häufig warten?	68%	
Verlief die Aufnahme ins Krankenhaus zügig und reibungslos?	74%	
Wie beurteilen Sie die Sauberkeit in Ihrem Krankenhaus?	77%	
Entsprach die Essensversorgung im Krankenhaus Ihren Bedürfnissen?	67%	
Wie gut war Ihre Entlassung durch das Krankenhaus organisiert?	67%	

Mindestmenge

Einsetzen eines künstlichen Kniegelenkes - Knie-TEP vorgegebene Mindestmenge:	50
Erbrachte Menge:	61

Nicht-medizinische Serviceangebote

Hinweis: Die unten stehenden Serviceangebote sind zum Teil kostenpflichtig. Bitte informieren Sie sich hierzu direkt beim jeweiligen Krankenhaus.

Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität)
vegetarische / vegane Küche

Ein-Bett-Zimmer

Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Fernsehgerät am Bett/im Zimmer (kostenfrei)

Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum

Hotelleistungen

Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen

Internetanschluss am Bett/im Zimmer (kostenfrei)

Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen

Parkplatznutzung, maximale Kosten pro Stunde 1,00 EUR
Parkplatznutzung, maximale Kosten pro Tag 18,00 EUR

Mutter-Kind-Zimmer
Rundfunkempfang am Bett (kostenfrei)
Seelsorge
Telefon am Bett Telefonnutzung, Kosten pro Tag 1,25 EUR Telefonnutzung, Kosten pro Minute ins deutsche Festnetz 0,18 EUR Telefonnutzung, Kosten pro Minute bei eintreffenden Anrufen kostenlos
Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)
Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer
Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen
Zwei-Bett-Zimmer
Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Fortbildung

▼ Umsetzung der gesetzlichen Regelung zur Fortbildung im Krankenhaus

Anzahl der Personen, die der Fortbildungspflicht unterliegen	15
davon Nachweispflichtige	13
Nachweispflichtige, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	13

▼ Teilnahme an externer Qualitätssicherung nach Landesrecht

Gynäkologische Operationen: Operationen des Uterus myomatosus, die nicht vom bundesweit verpflichtenden Leistungsbereich erfasst sind	trifft nicht zu
MRE	ja
Schlaganfall: Akutbehandlung	ja
Schlaganfall: neurologische Frührehabilitation	trifft nicht zu

Qualitäts- und Beschwerdemanagement

Strukturiertes Beschwerdemanagement	—
Schriftliches Konzept	✓
Umgang mündliche Beschwerden	✓
Umgang schriftliche Beschwerden	✓
Zeitziele für Rückmeldung	—

Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden



Patientenbefragungen



Einweiserbefragungen



Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Qualitätsmanagement austauscht



monatlich

QMB, QM-Moderatoren aller Bereiche

Verantwortlich Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement-Beauftragte Kerstin Deußen-Schaffert

Tel.: 06042 / 86 - 222

Fax: 06042 / 86 - 149

kerstin.deussen-schaffert@de.capio.com

Beschwerdemanagement Ansprechpartner

Geschäftsführer Klaus Wöhrle

Tel.: 06042 / 86 - 222

Fax: 06042 / 86 - 149

klaus.woehrle@de.capio.com

Fachabteilungen

Allgemeine Chirurgie

Allgemeine Psychiatrie

Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

Frauenheilkunde und Geburtshilfe


Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Innere Medizin

Legende

Die Ergebnisse zur Weiterempfehlung sowie zu den weiteren Bewertungskriterien stammen aus der Versichertenbefragung der AOKs, der BARMER und der KKH.

Längere Balken zeigen höhere Zustimmung an. Der Strich zeigt dabei den Durchschnittswert an.

 Das Ergebnis liegt über dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.

 Das Ergebnis liegt unter dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.

QSR-Daten der AOK

Die Informationen aus dem Verfahren zur "Behandlungsqualität nach QSR" (QSR-Verfahren) werden von der AOK in der Weissen Liste bereitgestellt. Sie sind urheberrechtlich geschützt. Die Bereitstellung der Informationen erfolgt zum persönlichen, privaten und nicht-kommerziellen Gebrauch. Weitergehende Nutzungen sind nur mit Genehmigung des AOK-Bundesverbands erlaubt. Für die Richtigkeit der Angaben und die methodische Güte ist die Weisse Liste nicht verantwortlich.



Überdurchschnittliche Qualität (d.h. eine Klinik gehört zu den 20% der Kliniken mit einer geringen Wahrscheinlichkeit für unerwünschte Ereignisse)



Durchschnittliche Qualität (d.h. eine Klinik gehört zu den 60% aller Kliniken mit einer mittleren Wahrscheinlichkeit für unerwünschte Ereignisse)



Unterdurchschnittliche Qualität (d.h. eine Klinik gehört zu den 20% aller Kliniken mit einer höheren Wahrscheinlichkeit für unerwünschte Ereignisse)



Überdurchschnittliche Qualität (d.h. eine Klinik gehört zu den 20% der Kliniken mit einer geringen Wahrscheinlichkeit für unerwünschte Ereignisse)



Durchschnittliche Qualität (d.h. eine Klinik gehört zu den 60% aller Kliniken mit einer mittleren Wahrscheinlichkeit für unerwünschte Ereignisse)



Unterdurchschnittliche Qualität (d.h. eine Klinik gehört zu den 20% aller Kliniken mit einer höheren Wahrscheinlichkeit für unerwünschte Ereignisse)

SMR-Werte: je kleiner, desto besser. In Klammern ist der Vertrauensbereich angegeben. Beispiel: 0,2 (0,0 - 1,0)



verfügbar



nicht verfügbar



Das medizinische Gerät ist 24 Stunden täglich verfügbar.



Ergebnis qualitativ unauffällig



Ergebnis qualitativ auffällig



Bewertung nicht vorgesehen, nicht möglich oder noch nicht abgeschlossen



Ergebnis qualitativ unauffällig (siehe Kommentar)



Ergebnis qualitativ auffällig (siehe Kommentar)

K

Sonstiges (im Kommentarfeld erläutert)



keine Angaben / es liegen keine Daten vor

Weiterführende Erläuterungen / Hinweise zur Datengrundlage

Letzte Aktualisierung: 24. Oktober 2019